

- Symposium für ChaF: Analyse der Probeprüfung der HSK in Amerika). Unveröffentlichtes Referat des IV. internationalen Symposiums für ChaF. Beijing Peirce, Bonny Norton. 1992. "Demystifying the TOEFL Reading Test". In: *TESOL Quarterly* 26, 4, winter, 665-691
- Pike, Lewis W. 1979. *An Evaluation of alternative item formats for testing English as a foreign language*. Educational Testing Service, Princeton, TOEFL Research Report No. 2
- Raasch, Albert. 1972. "Neue Wege zu einem Grundwortschatz". In: *Praxis des neusprachlichen Unterrichts*, Nr. 19, 235-244
- Schelten, Andreas. 1980. *Grundlagen der Testbeurteilung und Testerstellung: Teststatistik und Testtheorie für Pädagogen und Ausbilder in der Praxis*. Heidelberg
- Zhongguo Duiwai Hanyu Jiaoxue Xuehui/Hanyu Shuiping Dengji Biaozhun Yanjiu Xiaozu. 1988. *Hanyu shuiping dengji biaozhun he dengji dagang*. (Stufenstandards und Stufenprogramme für chinesische Sprachkenntnisse). Beijing

Summary

The present article summarizes the most important results of a research about the HSK. Development, content and form of this examination are discussed on a theoretical level. Furthermore the results of a questionnaire delivered to the examinees of the first HSK in Europe are summed up.

Aspekte der Wortstellung in der chinesisch-deutschen Übersetzung

Dorothea Wippermann

1. "Stellungssinismen" in deutschen Übersetzungen aus dem Chinesischen

Im Zusammenhang mit der chinesisch-deutschen Übersetzung findet die Wortstellung¹ vor allem dann Beachtung, wenn es darum geht, sogenannte "Stellungssinismen" in der deutschen Zielsprache zu kritisieren oder zu vermeiden. So wird immer wieder auf deutsche Stilfehler hingewiesen, die durch eine zu enge Anlehnung an die chinesische Wortstellung zu erklären sind, und empfohlen, sich bei der Übersetzung bewußt von den Vorgaben der chinesischen Wortstellung zu entfernen.² Typische Stellungssinismen ergeben sich z. B., wenn deutsche Nebensätze an unpassender Stelle ins deutsche Satzgefüge eingeschoben werden, so in Satz (1a), der in einer veröffentlichten Besprechung³ kritisiert wurde:

(1a) [...] nur weil er heute morgen, nachdem er um drei Uhr aufgewacht war, plötzlich nicht mehr hatte schlafen können; [...]
(Mao Dun, "Eine ideale Frau", S. 137)

Der unterstrichene Nebensatz wurde mitten in den übergeordneten Satz hineingezwängt, was der Stellung im chinesischen Ausgangssatz (1b) entspricht:

(1b) [...] 无非因为早晨三点钟醒过来后,忽然不能再睡, [...]
[...] wufei yinwei zaochen san dianzhong xingguolai hou, huran bu neng zai shui,
[...]
(Mao Dun, "Chuangzao", S. 3)

Übersetzungskritiker und -didaktiker haben bezüglich solcher Fälle eine Korrektur durch Umstellung nahegelegt. Danach wäre der eingeschobene Nebensatz im vorliegenden Beispiel nach hinten zu rücken:

¹ Der Terminus "Wortstellung" wird hier in einem sehr allgemeinen Sinne verwendet. Tatsächlich geht es bei den besprochenen Phänomenen nicht generell um die Abfolge von Einzelwörtern, sondern einerseits um die Abfolge von Satzgliedern bzw. Wortgruppen oder Konstituenten innerhalb von Sätzen/übergeordneten Konstituenten und andererseits um die Abfolge von Einzelwörtern innerhalb von Konstituenten (vgl. Gück 1993:698).

² Siehe z. B. Reissinger (1985:55f.); Kautz (1990:107). Entsprechende Empfehlungen wurden auch für die umgekehrte Übersetzungsrichtung "Deutsch-Chinesisch" ausgesprochen, z. B. von Yang Shouguo (1989:146-150). Siehe außerdem die Kritik an "Stellungssinismen" in einigen sinologischen Übersetzungskritiken: Kettelhut (1992:93f.); Höger u. a. (1992:107f.); Hilfrich-Xiang/Wang-Jin (1992:146). Zur Befreiung von der Wortfolge des Originals als Mittel zur Erlangung eines guten deutschen Stils siehe auch Chang Peng (1991:141).

³ Kettelhut (1992:93).

(1c) [...] nur weil er heute morgen plötzlich nicht mehr hatte schlafen können, nachdem er um drei Uhr aufgewacht war, [...]

Die Kritik an Stellungssinismen und die Korrektur durch Umstellung stehen offenbar im Einklang mit den Ergebnissen der chinesisch-deutschen kontrastiven Linguistik. Viele Grammatikvergleiche enthalten Verweise auf die Unterschiede in den Wortstellungsregeln beider Sprachen. Die starre chinesische Wortfolge wird gerne der freien deutschen Wortstellung gegenübergestellt.⁴ So scheint es selbstverständlich, daß bei der Übersetzung Umstellungen notwendig werden.

2. Akzeptable Stellungsinvarianz in deutschen Übersetzungen aus dem Chinesischen

Aber kann eine deutsche Übersetzung nur dann stilistisch gelingen, wenn sie sich ganz bewußt von der chinesischen Wortstellung entfernt? Bei der Überprüfung von vielen stilistisch gelungenen Übersetzungen macht man eine überraschende Entdeckung: Allen Warnungen vor Stellungssinismen zum Trotz orientieren sich Übersetzer in einem ganz beträchtlichen Ausmaß an der chinesischen Wortstellung und verletzen dabei durchaus nicht zwangsläufig die Normen der deutschen Zielsprache. Nicht selten findet man wohlgeformte deutsche Sätze, in denen Wort für Wort die chinesische Stellung nachvollzogen wird, und zwar in beliebig herausgegriffenen Übersetzungen verschiedenster Textsorten, angefangen vom Gedicht bis zum Gesetzestext - so z.B. in den Sätzen (2) und (3):

(2) 孤独的爱情, 你的困难就是你的光荣
Gudu de aiqing, ni de kunnan jiu shi ni de guangrong
 Einsame Liebe, dein Leiden ist eben dein Ruhm
 (Yang Lian, "Songge", S. 96; "Ode", S. 83)

(3) 国家组织和鼓励植树造林, 保护林木。
Guojia zuzhi he guli zhishu-zaolin baohu linmu
 Der Staat organisiert und fördert die Aufforstung und schützt die Wälder und Bäume.
 ("Zhonghua Renmin Gongheguo xianfa/Verfassung der Volksrepublik China (1982)", Artikel 26, S. 127)

Solche Wort-für-Wort-Entsprechungen sind natürlich nicht in jedem Satz einer Übersetzung zu finden. Allgegenwärtig sind aber partielle Übereinstimmungen in der Abfolge von größeren oder kleineren Satzsegmenten, wobei auch innerhalb dieser Segmente die chinesische und die deutsche Wortstellung mehr oder weniger variieren können.

⁴ Vgl. z.B. Li Xixian (1983:164-167); Ma Jia (1984:53-56); Sung Chang-lien (1984:14-19); Qian Wencai (1985:24-40); Yang Shouguo (1989:146); Lu Kangle (1990:114f., 118, 170); Reichardt/Reichardt (1990:146f.); Kautz (1990:107; 1991:180); Li Dongliang (1994:151-153).

Auch wenn viel freier als in (2) und (3) übersetzt wird, also ohne Anlehnung an die chinesische Syntax, ist interessanterweise eine parallele Abfolge der lexikalischen Einheiten an der Tagesordnung. So kann etwa ein chinesisches Subjekt in Anfangsstellung auch im Deutschen am Satzanfang wiederzufinden sein, aber nicht als Subjekt, sondern als Objekt, während das chinesische Objekt in der deutschen Entsprechung als Subjekt auftaucht, vgl. z. B. das Satzpaar (4a) und (4b):

(4a) 老豹子 [...] 顾嘴不顾命, [...]
Laobaozi (Subjekt) [...] gu zui (Objekt) bu gu ming, [...]
 (4b) Dem Leoparden (Dativ-Objekt) [...] geht das Fressen (Subjekt) über alles.
 (Zhang Xinxin/Sang Ye, "Liebaoren", S. 542; "Ein Leopardenjäger", S. 256)

Syntax und Wortstellung des chinesischen Satzes (4a) ließen sich zwar im Deutschen auch gleichzeitig nachvollziehen (relativ wörtlich etwa: "Der Leopard (Subjekt) bedenkt sein Maul (Objekt) und nicht sein Leben"), doch viel geschickter ist die freiere Wiedergabe in (4b), bei der die syntaktische Struktur des Ausgangssatzes nicht übernommen wird, während die chinesische Wortstellung im Deutschen eine deutliche Entsprechung findet.

Derartige Wortstellungskorrespondenzen werden offenbar wenig beachtet, vielleicht weil sie selbstverständlich erscheinen, wahrscheinlich aber auch wegen des vorherrschenden Eindrucks der Unterschiede in der Wortstellung beider Sprachen.⁵

3. Stellungsinvarianz und Thema-Rhema-Gliederung in der chinesisch-deutschen Übersetzung

In der Übersetzung soll in der Regel eine inhaltliche und funktionale Äquivalenz mit dem Ausgangstext hergestellt werden. Daher ist auch die Wortstellung beim Übersetzen im Hinblick auf ihre kommunikative Wirkung im Textzusammenhang zu betrachten. Daß die Reihenfolge sprachlicher Einheiten wichtige inhaltliche Funktionen hat und eine entscheidende Rolle bei der Informationsvermittlung spielt, hat man ja seit langem bei der Erforschung der Thema-Rhema-Gliederung festgestellt. Das Thema ist, kurz gesagt, Ausgangspunkt oder Gegenstand einer Äußerung, das Rhema ist eine Aussage darüber - mit neuen Informationen. Diese Gliederung gilt als ein universelles Phänomen in den Sprachen der Welt, auch im Chinesischen und Deutschen. Die Wortstellung gehört zu den wichtigsten Mitteln dieser Informationsgliederung: In der "Normalstellung" erscheint das Thema in der Anfangsposition, das Rhema mit seinen neuen Informationen im hinteren Teil des Satzes. Dies entspricht der generellen Tendenz vieler Sprachen, daß ein Ele-

⁵ So werden im Zusammenhang mit der Diskussion der Wortstellungsunterschiede die Gemeinsamkeiten oft ignoriert oder allenfalls beiläufig erwähnt, z. B. bei Ma Jia (1984:42, 53); Qian Wencai (1985:21-23).

ment desto weiter ans Satzende verschoben wird, je größer sein Informationswert ist.⁶ Die Korrespondenzen in der Wortstellung von chinesischen Sätzen und ihren deutschen Übersetzungen lassen sich also durch ähnliche Stellungsprinzipien der Informationsgliederung erklären.

Diese Annahme bestätigt sich, wenn man ganze Texte betrachtet. Eine fast unveränderte Stellung und damit unveränderte Thema-Rhema-Abfolge wird in deutschen Übersetzungen aus dem Chinesischen oft über weite Strecken hinweg durchgehalten, vgl. die Passage (5), wo jeweils das Thema unterstrichen wurde und das Rhema in Fettschrift erscheint:

- (5) [... 四川 ...] 有一小溪,
 [... Sichuan...] ...you yi xiao xi,
 [In Sichuan ...]⁷ gibt es ein Fließchen,
 溪边有座白色小塔,
 xibian you zuo baise xiao ta,
 an dessen Ufer eine kleine Pagode aufragt.
 (Am Ufer des Fließchens gibt es eine weiße kleine Pagode.)⁸
 塔下住了一户单独的人家.
 ta xia zhule yi hu dandu de renjia.
 Unterhalb der Pagode steht eine einsame Hütte,
 这人家只有一个老人,一个女孩子,一只黄狗.
 zhe renjia zhi you yige laoren, yige nühaizi, yi zhi
 darin wohnen nur ein alter Mann, ein Mädchen und ein
 huang gou.
 hellbrauner Hund.
 (In dieser Hütte ...)
 (Shen Congwen, "Biancheng", S. 234; Die Grenzstadt, S. 7)

Man erkennt auf einen Blick die chinesisch-deutsche Übereinstimmung der Thema-Rhema-Folge. Hier findet sich eine typische und universale Form der thematischen Entfaltung, wo aus dem Rhema des vorangehenden Satzes jeweils das Thema des folgenden Satzes hervorgeht, was sich auch im Wechsel der Merkma-

⁶ Zu Geschichte und Stand der Forschung im Bereich "Thema-Rhema-Gliederung" sowie zur Klärung der Begriffe "Thema", "Rhema", "Thema-Rhema-Gliederung", "Informationsgliederung" u. ä. vgl. z. B. Gülich/Raible (1977:61-89); Lutz (1981); Makovec-Cerne (1991); Flämig (1991:237-247); Brinker (1992:44-80). Zu Thema und Rhema im Chinesischen siehe z. B. Lippert (1965, bes. 2-6, 51ff., 86-88); Chao Yuen Ren (1968:69-80); Tsao Feng-Fu (1979); Li/Thompson (1981:15-27, 85-103); Shen Kaimu (1987:263-283); Reichardt/Reichardt (1990:146-152).

⁷ Die Ortsangabe "... Sichuan ..." des chinesischen Originals und der publizierten Übersetzung wurde hier der Übersichtlichkeit halber in gekürzter bzw. veränderter Form wiedergegeben.

⁸ In Klammern wörtliche Ad-hoc-Übersetzung; ebenso weiter unten.

le "bestimmt" und "unbestimmt" und der Verwendung der Proformen bemerkbar macht.⁹

Auch in Beispiel (6), einem Stück moderner Reportageliteratur mit einem sehr umgangssprachlichen Stil, wurde die chinesische Wortstellung und damit die Thema-Rhema-Abfolge über eine ganze Passage hinweg kaum verändert ins Deutsche übertragen, und zwar in einer recht freien Übersetzung:

- (6) 老豹子[...] 顾嘴不顾命,
 Lao baozi [...] gu zui bu gu ming,
 Dem Leoparden, [...] geht das Fressen über alles.
 不象别的野牲口, [...]
 Q bu xiang biede ye shengkou, [...]
 Der ist nicht [...] wie anderes wildes Getier,
 抓住不吃食.
 Q zhuazhu bu chishi.
 das in Gefangenschaft nicht mehr frißt.
 摁倒它, 喂羊肉,
 endao ta wei yangrou,
 Hat man ihn bezwungen, füttert man ihn mit Lammfleisch,
 肉一吃上,它就老实了, [...] 入笼! [...]
 rou yi chishang, ta jiu laoshi le, [...] ru long!
 [...] und sobald er einmal gefressen hat, wird er ganz brav [...] und rein in den Käfig! [...]
 打针,一路送到动物园!
 Q da zhen, Q yi lu song dao dongwuyuan!
 wo er eine Spritze bekommt. Danach gehts direkt in den Zoo!
 打的是压惊的药,
 Da de shi yajing de yao,
 In der Spritze ist ein Beruhigungsmittel,

⁹ Übrigens zeigt sich in Beispiel (5) auch, daß die Thema-Rhema-Gliederung nicht mit der syntaktischen Subjekt-Prädikat-Gliederung zusammenfallen muß. Dies ist zwar häufig der Fall, doch das Thema muß nicht unbedingt durch das Subjekt vertreten sein, es kann z. B. als Objekt, als adverbiale Bestimmung oder sogar als Teilsatz in Anfangsstellung erscheinen. Zur Unterscheidung der Ebenen der Syntax und der Informations-Gliederung vgl. z. B. Halliday (1985:19-63). In der chinesischen Linguistik werden die Thema-Rhema-Ebene und die syntaktische Ebene oft nicht klar getrennt. Dementsprechend wird das Thema mit dem Subjekt, das Rhema mit dem Prädikat gleichgesetzt (z. B. bei Fang Yuqing 1992:141-150; Xiandai Hanyu 1993:304ff.). Es gibt aber plausible Argumente dafür, daß auch im Chinesischen die syntaktische Struktur und die Informationsgliederung verschiedene sprachliche Ebenen darstellen (vgl. z. B. Tang Ting-Chi 1979).

自从有这药,老豹子好活好运。

zicong you zhe yao, lao baozi hao huo, hao yun.
 damit übersteht der Leopard das alles unbeschadet.
 (Zhang Xinxin/Sang Ye: "Liebaoren", S. 542; "Ein Leopardenjäger", S.256)

Im Ausgangstext zeigt sich an den eingefügten Nullen, daß ein bereits bekanntes Thema im Chinesischen nicht immer realisiert werden braucht, während es im Deutschen zumindest durch Proformen vertreten sein muß.

Die Wortstellung wird also nicht nur von der Syntax, sondern auch von der Thema-Rhema-Gliederung bestimmt, von textgrammatischen, satzübergreifenden Prinzipien. Daß diese im Deutschen und Chinesischen offenbar ähnlich funktionieren, erklärt nun, warum beim Übersetzen die Anlehnung an die chinesische Wortstellung eben nicht zu Grammatik- und Stilverletzungen im Deutschen führen muß und warum Übersetzer die chinesische Stellung oft intuitiv in die Zielsprache übernehmen. Aufgrund des Textverständnisses werden Stellungskorrespondenzen auch dann erzielt, wenn Übersetzer noch nie etwas von der Thema-Rhema-Folge gehört haben, also völlig unbewußt.

4. Mißachtung der Stellungsprinzipien für Thema und Rhema in der chinesisch-deutschen Übersetzungspraxis

Daß dies meist wirklich nur unbewußt geschieht, ist deshalb anzunehmen, weil die Thema-Rhema-Gliederung als textgrammatisches Phänomen in der chinesischen Sprachausbildung bisher kaum behandelt wird.¹⁰ Und die Übersetzungspraxis zeigt, daß die chinesische Thema-Rhema-Folge durchaus nicht immer im Zieltext bewahrt wird - sei es absichtlich oder unabsichtlich. Mit der Änderung der Wortstellung und damit der Informationsdarbietung können aber erhebliche inhaltliche Verfälschungen entstehen, so in Beispiel (7):

(7a) 资金进出自由。

Zijin jinchu ziyou.

(7b) Es wird einen freien Kapitalfluß geben.

("Zhonghua Renmin Gongheguo zhengfu ..." 1984:4; "Chinesisch-britische Gemeinsame Erklärung über die Hongkong-Frage", S. 533)

Das chinesische Thema *zijin jinchu* (der Kapitalfluß), das am Anfang von Satz (7a) erscheint, wird in der offiziellen deutschen Übersetzung (7b) zum Rhemabestandteil weiter hinten im Satz. Damit geht auch der Wechsel vom "bestimmten"

¹⁰ Zu den relativ wenigen Beispielen für eine Beachtung der westlichen bzw. allgemeinen textgrammatisch orientierten Thema-Rhema-Forschung und verwandter textlinguistischer Gebiete gehören Tsao Feng-Fu (1979); Shen Kaimu (1987); Wang Fuxiang (1988); Li Zhongmin (1994). In Grammatiken und Lehrwerken der chinesischen Sprache wird die Thema-Rhema-Gliederung - wenn überhaupt - meist ausschließlich innerhalb von Einzelsätzen betrachtet, und zwar vor allem im Zusammenhang mit syntaktischen Fragen wie der Subjekt-Definition (siehe Fußnote 9).

zu einem "unbestimmten" Kapitalfluß einher. Es ergibt sich eine entscheidende Bedeutungsveränderung. Denn die offizielle Übersetzung impliziert nach geläufigem Verständnis, daß der freie Kapitalfluß in Hongkong etwas Neues ist, was ja gar nicht zutrifft und im Original auch nicht ausgesagt wird. Der chinesische Satz ist aufgrund der Anfangsstellung von *zijin jinchu* sowie aufgrund des Kontextes eindeutig so zu verstehen, daß "der (in Hongkong) bereits existierende Kapitalfluß (auch zukünftig) frei sein wird".

Auch in Beispiel (8) aus einer Kurzgeschichte von Wang Meng führt eine Mißachtung der Thema-Rhema-Verhältnisse zu einer völligen Verfälschung des ursprünglichen Sinns. An dieser Textstelle weiß der Leser bereits, daß der Protagonist von weither gereist ist und jetzt am Zielort an einer Konferenz teilnimmt:

(8a) 这次应邀来开会,火车在一个小站上停留了一小时 [...]

Zhe ci yingyao lai kaihui, huoche zai yige xiao zhan shang tingliule yi xiaoshi
 [...]

(8b) Auf dem Wege zu dieser Konferenz hielt der Zug [...] eine Stunde lang auf einer kleinen Station, [...]

(8c) Er war diesmal auf Einladung zur Tagung gekommen. Der Zug hatte an einer kleinen Station eine Stunde [...] Aufenthalt gehabt, [...]

(Wang Meng "Ye de yan", S. 149; [8b:] "Das Auge der Nacht", S. 120; [8c:] "Augen der Nacht", S. 14)

Der chinesische Satz (8a) wird nur in Fassung (8b), nicht aber in Fassung (8c) korrekt wiedergegeben. Die denotative Bedeutung von Fassung (8c) ist zwar in der Aussage von (8a) enthalten (vgl. die wörtliche Übersetzung "als er jetzt der Einladung folgend zur Konferenz kam,..."), dennoch ist Fassung (8c) unsinnig. Denn aus dem Kontext und auch aus der präverbalen Stellung von *yingyao* "der Einladung folgend" ergibt sich, daß hier nicht der Erhalt einer Einladung als neue Information betont werden soll. Der gesamte erste chinesische Teilsatz ist thematisch, er enthält nur bereits Bekanntes oder im Kontext Impliziertes. Er bildet den Ausgangspunkt für das Rhema im zweiten Teilsatz, der neue Informationen über die Reiseerlebnisse vermittelt.

In literarischen Übersetzungen führen Abweichungen von der originalen Thema-Rhema-Abfolge häufig auch zu einer Änderung der künstlerisch-formalen Eigenschaften, wie in den nächsten beiden Beispielen. In dem Romananfang

(9a) 风刮得很紧,雪片 [...]在空中飞舞, [...]

Feng gua de hen jin, xuepian [...] zai kongzhong feiwu, [...]

(Der Wind blies heftig, und die Schneeflocken tanzten in der Luft.)

(9b) Ein starker Wind ließ die Schneeflocken [...] in der Luft tanzen, [...]

(Ba Jin, *Jia*, S. 3; *Die Familie*, S. 7)

interessiert vor allem die Übersetzung von *feng* in (9a). Da im Chinesischen ein solches unspezifiziertes Nomen am Satzanfang in der Regel als bestimmt zu verstehen ist,¹¹ ist die Wiedergabe von *feng* mit "ein Wind" in (9b) streng genommen

¹¹ Vgl. z.B. Li/Thompson 1981:20f.

ein Grammatikfehler. Man könnte zwar einwenden, daß es sachlich völlig irrelevant sei, ob es hier nun "der Wind" oder "ein Wind" heißt. Doch dieser Einwand gilt nur, wenn man die erzählerische Gestaltung dieses Romananfangs außer acht läßt. Aus dem folgenden Kontext ergibt sich nämlich, daß hier eine Straßenszene dargestellt wird, und zwar so, wie zwei anwesende Romanfiguren sie erleben und wahrnehmen. Für diese Figuren handelt es sich um den Wind in ihrer Gegenwart. Durch das Merkmal "bestimmt" wird auch der Leser geistig in die Szene hineinversetzt. Beginnt man den Roman jedoch mit "ein Wind", so entsteht eher der Eindruck, als ob ein außenstehender Erzähler aus einer gewissen Distanz berichtet. Es wurden also grundlegende erzähltechnische Merkmale verändert, weil die chinesische Wortstellung und ihr Einfluß auf die Merkmale "bestimmt"/"unbestimmt" nicht beachtet wurden.

Die Beziehungen zwischen Wortstellung und Erzähltechnik wurden auch im folgenden Anfangssatz einer Erzählung von Bei Bao übersehen:

(10a) 车站到了, [...]

Dongzhan dao le, [...]

(10b) Wir fahren im Bahnhof ein; [...] (Bei Dao, "Bodong", S. 1; *Gezeiten*, S. 9)

Im chinesischen Ausgangssatz (wörtlich etwa: "Der Ostbahnhof war erreicht/tauchte auf") wird zuerst das Thema, *dongzhan*, genannt, das Reiseziel, das eine ungenannte Figur bereits im Sinne hat. Diese nimmt nun wahr, daß das längst erwartete Ziel jetzt in Blickweite kommt. Also wird die Ankunft im Rhema-Teil am Satzende genannt. Die Thema-Rhema-Abfolge entspricht sozusagen dem beschriebenen Bewußtseins- und Wahrnehmungsprozeß. In der deutschen Fassung (10b) wird das Thema des Originals in den Rhemabereich ans Ende des Satzes geschoben, und es wird mit dem Pronomen *wir* verfrüht auf den Ich-Erzähler referiert, ein Thema, das im Ausgangssatz keine Entsprechung hat und unnötig irritiert: Schließt es einen oder mehrere Begleiter des Ich-Erzählers oder alle Mitreisenden im Zug mit ein? Der im Chinesischen dargestellte Wahrnehmungsprozeß ist in der Übersetzung nicht wiederzuerkennen. Auch hier ergibt sich eher der Eindruck eines distanzierten Berichts. In modernen chinesischen Erzählungen seit Ende der 70er Jahre ist die Darstellung des subjektiven Bewußtseins ja ein eminent wichtiges Anliegen, und dies gilt in besonderem Maße für diese Erzählung von Bei Dao, wo bestimmte Ereignisse jeweils aus der wechselnden Perspektive verschiedener Ich-Erzähler wiedergegeben werden. Gerade die Thema-Rhema-Abfolge spiegelt die Bewußtseinsabläufe und Wahrnehmungsprozesse in den Köpfen der Figuren und muß daher als prinzipiell übersetzungsrelevant eingestuft werden.

Übersetzerische Abweichungen von der Thema-Rhema-Folge beruhen zweifellos auf dem Glauben, daß die chinesische Wortfolge kaum übersetzungsrelevant sei, auf dem - prinzipiell richtigen - Anspruch, frei zu übersetzen und einen flüssigen deutschen Stil zu pflegen, teilweise auch auf der Angst vor dem verpönten Stilfehler des "Stellungssinismus".

5. Vermeidung von "Stellungssinismen" und Bewahrung der Thema-Rhema-Gliederung in der chinesisch-deutschen Übersetzung

Wie kann nun die Vermeidung von Stellungssinismen mit der Bewahrung der Thema-Rhema-Abfolge in Einklang gebracht werden? Die Antwort hat sich bereits abgezeichnet, und zwar in der Beobachtung, daß die Reihenfolge der lexikalischen Sinnträger auch bei freieren Übersetzungen aufrechterhalten werden kann, wenn also die syntaktische Struktur abgewandelt wird.

Wie oben bereits ausgeführt wurde, sind Stellungssinismen nach gängigen Empfehlungen durch Umstellung zu korrigieren bzw. zu vermeiden, im Fall von (1a) durch eine Umstellung des Nebensatzes "nachdem er um drei Uhr aufgewacht war" ans Satzende wie in (1c). Abgesehen vom Positionswechsel hat sich bei dieser Korrektur die syntaktische Struktur nicht geändert, und sie entspricht auch ungefähr der des Ausgangssatzes (1b). Wenn nun die Reihenfolge der lexikalischen Einheiten bei der Übersetzung nachvollzogen werden soll und gleichzeitig ein Stellungssinismus zu umgehen ist, so bleibt nur das Mittel des Syntax-Umbaus: Der aus dem Chinesischen übernommene "eingezwängte" Nebensatz kann im Deutschen - zum Beispiel - auf die Ebene des Matrixsatzes gehoben werden, so daß eine parataktische Struktur entsteht: "nur weil er heute morgen um drei Uhr aufgewacht war und danach nicht mehr hatte schlafen können." So werden Wortfolge und die Informationsgliederung des chinesischen Ausgangssatzes bewahrt, und gleichzeitig wird der deutsche Satz flüssiger als bei der Korrektur durch Umstellung.

Man sieht: Die Korrektur eines Stellungssinismus durch Umstellung ist oft nur dann notwendig, wenn die syntaktische Struktur im Deutschen nachvollzogen werden soll. Und daraus ergibt sich die Schlußfolgerung: Die sogenannten Stellungssinismen sind im Grunde eher syntaktische Sinismen. Die Übernahme der chinesischen Wortfolge allein erzeugt ja noch keine Stellungsfehler im Deutschen. Die ergeben sich häufig erst dann, wenn auch die Syntax die chinesische Vorlage imitiert.

Anstatt aus Angst vor Stellungssinismen oder in dem Wunsch, frei zu übersetzen, im Deutschen absichtlich von der chinesischen Wortstellung abzuweichen, kann also durchaus eine ganz bewußte Orientierung an der chinesischen Wortstellung bzw. Thema-Rhema-Folge erfolgen. Dabei sind solche grammatischen Konstruktionen des Deutschen auszuwählen, mit denen die chinesische Thema-Rhema-Struktur am elegantesten nachvollzogen werden kann. Eine derartige "Korrespondenz in der Stellung und Anpassung der Syntax" ist ja ein gängiges Übersetzungsverfahren, das aber oft nur unbewußt und nicht systematisch eingesetzt wird. Ein Beispiel für dieses Verfahren ist auch Nr. (11):

(11a) 挂在门前的一串红辣椒,在灯光下十分显眼。

Gua zai men qian de yi chuan hong lajiao, zai dengguang xia shifen xianyan.

(Bei Dao, "Bodong", S. 3)

Hier soll vor allem die Wiedergabe des vorangestellten Attributs *gua zai men qian de* diskutiert werden. Ein wörtlicher Ad-hoc-Übersetzungsversuch von (11a) könnte lauten:

(11b) Ein vor der Tür hängendes Bündel roter Paprika fiel im Lichtschein besonders auf.

Dabei würden Syntax und Wortstellung des Chinesischen ziemlich genau nachgeahmt. Doch mit dem umständlichen vorangestellten Partizipial-Attribut entstünde im Deutschen ein Stellungssinismus. Eine naheliegende Korrektur wäre nun die Umstellung des Attributs als Relativsatz:

(11c) Ein Bündel roter Paprika, das vor der Tür hing, fiel im Lichtschein besonders auf.

Der Stellungssinismus würde durch den Positionswechsel des Attributs behoben, wodurch jedoch die Informationsgliederung verändert würde. In der freieren publizierten Übersetzung

(11d) Vor der Tür hing ein Bündel roter Paprika, das im Lichtschein besonders auffiel.

(Bei Dao, *Gezeiten*, S. 10)

ist dagegen die chinesische Reihenfolge fast perfekt nachvollzogen worden, und zwar ohne Stellungssinismus, jedoch durch einen grundlegenden syntaktischen Umbau, durch eine freie, aber doch an der chinesischen Wortstellung orientierte Übersetzung.

Die Syntax bietet jedenfalls zahlreiche Möglichkeiten für die Anordnung der lexikalischen Einheiten auf der Thema-Rhema-Ebene.¹² Die bewußte Übernahme der chinesischen Thema-Rhema-Folge kann in der Übersetzung zu einer flexiblen und kreativen Handhabung der deutschen Syntax führen, eine sinnvoll motivierte Auswahl der zielsprachlichen syntaktischen Konstruktionen fördern sowie eine größere inhaltlich-funktionale Übereinstimmung mit den Ausgangstexten ermöglichen.

Natürlich muß immer im Einzelfall abgewogen werden, welche Werte des Originals in einer Übersetzung erhalten bleiben sollen. Die Thema-Rhema-Abfolge kann nicht absolut gesetzt werden. In jedem Übersetzungsfall können unendlich viele andere Kriterien zu beachten sein - eventuell auch auf Kosten der

¹² Dies ist speziell in Bezug auf Aktiv- und Passiv-Konstruktionen immer wieder beobachtet worden, im Zusammenhang mit dem Sprachenpaar Deutsch-Chinesisch z. B. von Lu Kangle (1990:102-118, 169-171, 175); Kautz (1991:19, 43-47, 107f., 180 u. passim). Mit diesen beiden Satzformen bietet die Syntax alternative Möglichkeiten, etwa um Agens und Patiens je nach Bedürfnissen der Informationsgliederung in Thema- oder Rhemaposition erscheinen zu lassen.

Thema-Rhema-Abfolge. Daß die Informationsgliederung aber prinzipiell vorrangige Beachtung verdient, haben Übersetzungswissenschaftler und Übersetzungsdidaktiker auch für andere Sprachenpaare aufgezeigt.¹³

6. Schlußbemerkungen

Hier mußten komplexe Zusammenhänge grob vereinfacht werden, doch es sollte klar geworden sein, daß die universalen (Stellungs-)Prinzipien der Informationsgliederung sinnvolle Ansätze für kontrastive und übersetzungswissenschaftliche Studien bieten und auch in den Katalog der Kriterien für eine sachlich fundierte Übersetzungskritik aufzunehmen sind. Detailliertere systematische Vergleiche der chinesischen und deutschen Thema-Rhema-Folge wären äußerst wünschenswert, auch für die chinesisch-deutsche Übersetzungspraxis sowie die Sprach- und Übersetzungsdidaktik. Weitergehende Beachtung verdienen im vorliegenden Zusammenhang natürlich noch die vielfältigen anderen sprachlichen Mittel und Kontextfaktoren, die neben der Wortstellung bei der Konstituierung der Thema-Rhema-Gliederung in komplexer Weise zusammenwirken und auf die im gegebenen Rahmen gar nicht oder nur am Rande eingegangen werden konnte.¹⁴

Literaturverzeichnis

- Brinker, Klaus. 1992. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 3., durchges. u. erw. Aufl. Berlin
- Chang Peng. 1991. *Modernisierung und Europäisierung der klassischen chinesischen Prosadichtung*. Frankfurt a. M. u. a.
- Chao Yuen Ren. 1968. *A Grammar of Spoken Chinese*. Berkeley u. a.
- Erben, Johannes. 1984. *Deutsche Syntax. Eine Einführung*. Bern
- Fang Yuqing. 1992. *Shiyong Hanyu yufa* (Praktische chinesische Grammatik). Beijing
- Flämig, Walter. 1991. *Grammatik des Deutschen: Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge*. Berlin

¹³ Z. B. Gerzymisch-Arbogast (1986; 1994:132-140); Hönig/Kußmaul (1991:110-117), Lee (1992:254-259), Stolze (1992:114-116).

¹⁴ Zu den vielfältigen Möglichkeiten und Faktoren der Gestaltung der Thema-Rhema-Gliederung vgl. z. B. Erben (1984:38-43; 93-95). Es handelt sich vor allem um bestimmte lexikalische Einheiten, Fokus- bzw. Gradpartikel, spezifische syntaktische Konstruktionen (z. B. *clifting*), die Merkmale "bestimmt"/"unbestimmt", "bekannt"/"neu", Sender- und Hörerperspektive u. a. Auch intonatorische Mittel spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Thema-Rhema-Gliederung, allerdings weniger in schriftlichen Texten, um die es bei der Übersetzung ja geht.

- Gerzymisch-Arbogast, Heidrun. 1986. "Zur Relevanz der Thema-Rhema-Gliederung im Übersetzungsprozeß". In: Snell-Hornby, Mary (Hrsg.). *Übersetzungswissenschaft - Eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*. Tübingen, Basel:160-183
- 1994. *Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum*. Tübingen, Basel
- Glück, Helmut (Hrsg.). 1993. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart, Weimar
- Gülich, Elisabeth/Wolfgang Raible. 1977. *Linguistische Textmodelle. Grundlagen und Möglichkeiten*. München
- Halliday, M.A.K. 1985. *An Introduction to Functional Grammar*. London
- He Fan (Hrsg.). 1994. *Hanyu yuyan duibi yanjiu. Zhongguo Deyu Jiaoxue Yanjiuhui Han-De Yuyan Duibi Yanjiu Fenhui dilu ci nianhui lunwenji* (Chinesisch und Deutsch im Kontrast. Vorträge der VI. Jahrestagung der Gesellschaft für kontrastive Linguistik Chinesisch - Deutsch beim Chinesischen Germanistenverband). Wuhan
- Hilfrich-Xiang, Katja u. Sabine Wang-Jin. 1992. [Übersetzungskritik] "Peschel, Sabine (Hg.) und Redaktionsgruppe Heshang: *Die Gelbe Kultur. Der Film "Heshang": Traditionskritik in China*. Unkel: Horlemann 1991." In: *Orientierungen. Zeitschrift zur Kultur Asiens* 2:141-150
- Höger, E. u.a. 1992. [Übersetzungskritik] "Zhang Xianliang: *Die Hälfte des Mannes ist die Frau*, übers. von Petra Retzlaff, Frankfurt/M: Limes 1989" In: *Orientierungen. Zeitschrift zur Kultur Asiens*. 1:101-116
- Hönig, Hans G./Paul Kußmaul. 1991. *Strategie der Übersetzung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. 3. durchges. Aufl. Tübingen
- Kautz, Ulrich 1990. "'Das Verwandlungsbilderbuch' von Wang Meng. Gedanken des deutschen Übersetzers". In: *Hefte für Ostasiatische Literatur*. Nr. 10, Oktober:101-109
- 1991. *Aktiv und Passiv im Deutschen und Chinesischen. Eine konfrontativ-übersetzungswissenschaftliche Studie* (Sinolinguistica Bd. 1). Heidelberg
- Kettelhut, Silvia. 1992. "Zur Übersetzbarkeit literarischer Texte. Theorie und Praxis am Beispiel einer Übersetzung aus dem Chinesischen". In: *Orientierungen. Zeitschrift zur Kultur Asiens*. 1:77-100
- Lee, Heeja. 1992. *Thema-Rhema-Strukturen im Deutschen und Koreanischen. Ein neuer Ansatz zur Beschreibung der Thema-Rhema-Strukturen als kommunikativ und textlinguistisch betrachtetes Phänomen*. Diss. FU Berlin
- Li, Charles/Sandra A. Thompson. 1981. *Mandarin Chinese. A Functional Reference Grammar*. Berkeley u. a.
- Li Dongliang. 1994. "Die Merkmale des Chinesischen und Deutschen". In: He Fan 1994:148-154
- Li Xixian. 1983. *Theorie und Praxis der Sprachmittlung*. Diss. Gießen
- Li Zhongmin. 1994. "Implizite Wiederaufnahme im Deutschen und Chinesischen". In: He Fan 1994:60-65
- Lippert, Wolfgang. 1965. *Das Satzthema in der modernen chinesischen Sprache*. Diss. Frankfurt a. M. 1965

- Lu Kangle. 1990. *Die Passivkonstruktionen des Deutschen und des Chinesischen. Eine kontrastive grammatische und pragmatische Untersuchung*. Bad Honnef
- Lutz, Luise. 1981. *Zum Thema "Thema". Einführung in die Thema-Rhema-Theorie* (Hamburger Arbeiten zur Linguistik und Texttheorie, Bd. 1). Hamburg
- Ma Jia. 1984. "Möglichkeiten, Probleme und Methoden des deutsch-chinesischen Grammatikvergleichs". In: *Kontrastive Linguistik Deutsch/Chinesisch*. Hrsg. von Hans-Rüdiger Fluck, Li Zaize u. Zhao Qichang. Heidelberg:22-75
- Makovec-Cerne, Jasna. 1991. *Die Thema-Rhema-Gliederung in deutschen und slowenischen Texten*. Frankfurt a.M. u.a.
- Qian Wencai. 1985. *Chinesisch-Deutsche kontrastive Syntax*. Hamburg: Buske.
- Reichardt, Manfred/Shuxin Reichardt. 1990. *Grammatik des modernen Chinesisch*. Leipzig
- Reissinger, Florian. 1985. "Häufig auftauchende Probleme aus der chinesisch-deutschen Übersetzungspraxis mit Vorschlägen zu ihrer Lösung". In: *Hefte für Ostasiatische Literatur* 3, März:48-57.
- Shen Kaimu. 1987. *Juduan fenxi (Chao juti de tansuo)* [Textlinguistische Analyse (Satzübergreifende Untersuchungen)]. Beijing
- Stolze, Radegundis. 1992. *Hermeneutisches Übersetzen. Linguistische Kategorien des Verstehens und Formulierens beim Übersetzen*. Tübingen
- Sung Chang-Lien. 1984. *Grammatik der chinesischen Umgangssprache*. Berlin, New York
- Tang Ting-Chi 1979. "Zhuyu yu zhuti de huafen (Die Unterscheidung von Subjekt und Thema)". In: *Guoyu yufa yanjiu lunwenji*. Taipei
- Tsao Feng-Fu. 1979. *A Functional Study of Topic in Chinese: The First Step towards Discourse Analysis*. Taipei
- Wang Fuxiang. 1988. "Huayu yuyanxue (Textlinguistik)". In: *Zhongguo da baikequanshu - Yuyan wenzi*. (Große Chinesische Enzyklopädie, Sonderband Sprache und Schrift). Beijing, Shanghai:213-215
- Xiandai Hanyu* (Modernes Chinesisch). 1993. Hrsg. von Beijing Daxue Zhongwenxi Xiandai Hanyu Jiaoyanshi. Beijing
- Yang, Shouguo. 1989. *De-Han fanyi jiaocheng* (Übersetzungskurs Chinesisch-Deutsch). 4., unveränd. Aufl. (1. Aufl. 1985). Shanghai

Nachweis der Beispielsätze

- Ba Jin. 1979. *Jia* (Die Familie). Erstveröff. 1931. Beijing
- *Die Familie* 1985. Aus d. Chines. v. Florian Reissinger. Erstveröff. 1980. Frankfurt a.M.
- Bei Dao, siehe Zhao Zhenkai.

- "Chinesisch-britische Gemeinsame Erklärung über die Hongkong-Frage". 1984. In: *China aktuell*. September:533-543
- "Zhonghua Renmin Gongheguo zhengfu he Dabuliedian ji Bei'ai'erlan Lianhe Wangguo zhengfu guanyu Xianggang wenti de lianhe shengming (Chinesisch-britische Gemeinsame Erklärung über die Honkong-Frage)" 1984. In: *Zhonghua Renmin Gongheguo zhengfu he Dabuliedian ji Bei'ai'erlan Lianhe Wangguo zhengfu guanyu Xianggang wenti de lianhe shengming/Sino-British Joint Declaration on the Question of Hong Kong*. Beijing:3-6
- Mao Dun. 1979. "Chuangzao (Die Schöpfung)". Erstveröff. 1928. In: *Duanpian Xiaoshuoxuan* (Kurzgeschichten-Anthologie). Hrsg. von Beijing Daxue u.a. Shanghai:1-27
- 1980. "Eine ideale Frau". Übers. von Klaus Michel. In: *Hoffnung auf Frühling. Moderne chinesische Erzählungen. Erster Band 1919 bis 1949*. Hrsg. von Volker Klöpsch und Roderich Ptak. Frankfurt a.M.:134-174
- Shen Congwen. 1981. "Biancheng (Die Grenzstadt)". Erstveröff. 1934. In: *Shen Congwen xiaoshuoxuan* (Ausgewählte Erzählungen von Shen Congwen). Changsha:234-326
- 1985. *Die Grenzstadt*. Aus d. Chines. übertr. u. mit einem Nachw. vers. v. Ursula Richter. Frankfurt a. M.
- "Zhonghua Renmin Gongheguo xianfa/Verfassung der Volksrepublik China (1982)". 1983. [Chinesisch-Deutsch]. In: *China aktuell*, Februar:121-143
- Wang Meng. 1990. "Ye de yan (Auge der Nacht)". Erstveröff. 1979. In: *Wang Meng Daibiaozuo* (Repräsentative Auswahl von Wang Mengs Werken). Zhengzhou:148-157
- 1987. "Das Auge der Nacht". Aus d. Chines. v. Irmtraud Fessen-Henjes. Zürich:118-133
- 1989. "Augen der Nacht". In: *Wang Meng. Lauter Fürsprecher und andere Geschichten*. Hrsg. von Inse Cornelissen u. Sun Junhua. Bochum:11-28
- Yang Lian. 1989. "Songge (Ode)". Erstveröff. 1985. In: Ders.: *Huang* (Gelb). Beijing:96-99
- 1987. "Ode". Übers. v. Hans-Hermann Schmidt. In: *Pilgerfahrt. Gedichte*. Hrsg. von Karl-Heinz Pohl. Innsbruck:83-86
- Zhang Xinxin/Sang Ye. 1986. *Beijingren* (Pekingmenschen). Erstveröff. 1985. Shanghai
- 1989. *Pekingmenschen*. Erstveröff. 1986. München
- Zhao Zhenkai. 1985. "Bodong (Wellenbewegungen)". In: Ders. *Bodong*. Hongkong:1-138
- 1990. *Gezeiten*. Übers. von Irmgard E.A. Wiesel. Hrsg. u. mit einem Nachw. v. Helmut Martin. Frankfurt a.M.

摘要

本章所要重点叙述的是：汉语章句中的词序是表达语言信息组合结构的一个重要手段之一（也就是划分话题和述题之基本手段）。所以说，汉语中不同的词序安排使语句在语言表达过程中呈现不同的含义和交际功能。众所周知，在德语中也存在着这种词序安排与信息表达之间的关系。所以在汉德翻译中常常可以，有时甚至必须按照汉语原词序来安排德语译句中的词序，以使汉语原句中话题和述题在德语译句中不失其各自原有的语言交际功能。由于许多翻译者不重视或不懂得这种词序功能和表达原则的规律而不知在译文中适当保持原文的词序，因此会造成意义表达上的错误。特别是在文学翻译中会失去原文的表达形式和艺术风格。例如在小说翻译中，如忽略上述这种规则的话，就会改变原文的叙述方式和叙述角度。总的来说，词序和信息组合结构的规律是一个在汉德翻译实践和教学中必须注意并有待进一步研究的重要问题。

HSK

汉语水平考试

Prüfung zum Nachweis chinesischer Sprachkenntnisse

am 11. Mai 1995 an der Humboldt-Universität in Berlin

Nähere Informationen bei:

Prof. Dr. Klaus Kaden, Humboldt-Universität zu Berlin
 Philosophische Fakultät III, Institut für Sinologie
 Unter den Linden 6, 10099 Berlin
 Tel.: (030) 2 84 85-6 13
 Fax: (030) 2 84 85-6 66